

Haiterbach, Oktober 2019



Liebe Freunde und Interessenten,

wie versprochen, der Bericht über unser Pilot-Seminar „**Mit Hoffnung in die Zukunft**“ am 28.09.2019 in Blumberg.

1

Teilnehmer:

19 Personen haben sich auf den Weg nach Blumberg gemacht, um unser Pilot-Projekt zu besuchen und uns mit ihrem Feedback und Anregungen zu unterstützen und voranzubringen.

Seminarort:

Das Ehepaar Salomon vom Hotel Hirschen, hat uns sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Salomon's selbst beschäftigen sich schon länger mit dem Thema „Ziviles Engagement“ und haben sich deshalb gefreut, dass wir das Seminar bei ihnen im Haus veranstaltet haben. Jochen Salomon war Teil des Seminars.



Aber dazu später mehr. Das Foto gibt schon mal einen kleinen Vorgeschmack.

Kurz nochmal worum es ging:

„**Mit Hoffnung in die Zukunft**... das gesellschaftliche Leben mit gestalten“

Relevantes Christsein drückt sich besonders durch unser ganzheitliches Handeln im sozialen, humanitären und geistlichen Leben aus.

Trotz wirtschaftlichem Wohlbefinden sind viele Verantwortungsträger in unserem Land über die zukünftige Entwicklung besorgt:

- zunehmende Sicherheitslücken
- terroristische Bedrohungen
- Veränderungen in der Natur
- Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung lassen die Hoffnung schwinden.

Menschen, die ihr Leben aus dem Glauben an Gott, seiner Liebe und Kraft heraus leben, sind Menschen die handeln und Hoffnung für die Zukunft haben.

Der Inhalt des Seminars soll helfen, eine womöglich bisher nicht ausgefüllte Lücke in Kirche und Gesellschaft zu schließen.

Wie können wir in Erschütterungen unerschütterlich bleiben, den Menschen in Krisen helfen und Ressourcen teilen? Mit nachfolgendem Bericht geben wir einen Einblick:

Start:

Um 09.30 Uhr sind wir mit einer kurzen Austauschrunde gestartet. Die Teilnehmer gaben uns Hintergrundwissen zu ihrer Personen und sagten uns, warum das Thema für sie interessant ist. Mit Freude konnten wir feststellen, dass manche Teilnehmer schon mit dem Thema „**Ziviles Engagement**“ vertraut sind und andere sich sehr dafür interessieren.

Klaus Maser startete mit einer kurzen Einführung zu unserer Verantwortung als Christen in Kirche und Gesellschaft und holte die Teilnehmer zu einer Reise durch den Tag ab. Danach stellten wir die Frage:



Was wäre wenn ...

Wir alle hoffen, dass wir in keine Krise (politisch, wirtschaftlich, Terror, Hackingangriffe) oder Katastrophe (Strom-, Trinkwasserausfall, Naturereignisse) geraten, durch welche Versorgungsengpässe auftreten könnten.

Wenn doch, ist es gut vorbereitet zu sein!

2017 z.B. wurde das beschauliche Braunsbach von so einem Ereignis heimgesucht: In einem Moment wurde ein kleines Flüsschen zu einem reißenden Fluss und riss alles mit sich, was sich ihm in den Weg stellte. Vermutlich dachten die Bewohner, wie viele andere Menschen in unserem Land:

Das geschieht

„...Nicht Mir,

Nicht Hier,

Nicht Jetzt“

Zurück zu der Frage, was wäre wenn...



Irmgard Maser (Mitglied RCW) hat sich Gedanken über unsere „Soziale Verantwortung“ gemacht. Sie hob hervor, dass wir als Christen nicht alles auf die staatlichen Institutionen abschieben, sondern selbst Verantwortung für uns und unsere Mitmenschen übernehmen sollten.

Wichtig dabei ist, vorbereitet zu sein, um nicht nur sich selbst, sondern vor allem Anderen helfen zu können. Das zeigt uns schon die Geschichte von Josef im Alten Testament, der Ressourcen schaffte, um in der Krise austeilen zu können. Ein sehr weiser Mann. Von ihm sollten wir lernen.

Bevorratung:

Im Anschluss war Lothar Leibfacher, unser 2. Vorstand an der Reihe. Er hat sich mit dem Thema Bevorratung beschäftigt.



Mit einem 10minütigen Film, den er nach reichlicher Recherche zusammen geschnitten hat, startete er, um uns in das Thema einzuführen.



Weiter ging es entlang einer Broschüre, die das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe herausgibt.

L. Leibfacher nahm die Anwesenden mit durch die einzelnen Abschnitte. Die Teilnehmer schrieben eifrig mit, was ihnen dabei wichtig wurde.

Jeder Teilnehmer konnte ein Heft mit nach Hause nehmen. (Bei Interesse kann diese Broschüre gerne bei uns angefordert werden)



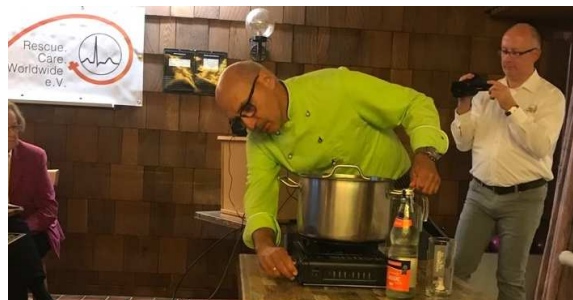
Zusätzlich hat er über Notstromaggregate sowie deren Anwendung bzw. Einbau informiert.

Es folgten Praxisbeispiele zur Bevorratung, die sich auf einen Selbstversuch gründeten, den die Ehepaare Maser und Leibfacher durchgeführt haben. Simuliert wurden fünf Tage ohne Trinkwasser und Strom. Eine sehr interessante und lehrreiche Erfahrung für die Ehepaare.

Leibfacher's zum Beispiel stellten fest, dass mit kohlenstoffhaltigem Wasser nicht gekocht werden kann.

Unterschiede bemerkte man vor allem deutlich bei der ungleichen Ausgangslage: Einfamilienhaus und Mietwohnung.

L. Leibfacher informierte außerdem über einen Gaskocher (Butan), den man innerhalb von geschlossenen Räumen nutzen kann. Damit das Ganze praktisch wird kommt nun - wie anfangs angekündigt -



Jochen Salomon ins Spiel. Er ist nicht nur Hotelier, sondern auch Koch. Mit seiner Erfahrung demonstrierte er uns anschaulich, wie man mit wenig Wasser und ohne Herd eine wohlschmeckende, sättigende Mahlzeit herstellen kann. Es hat super lecker geschmeckt. Kompliment an den Koch. Außerdem zeigte uns J. Salomon wie man die Kohlensäure aus dem Wasser bekommt, so dass stilles (zum Kochen geeignet) Wasser entsteht. Danke für den guten Tipp.

Nach so viel interessantem Input tat die Mittagspause gut, die zum regen Austausch untereinander genutzt wurde.

Erste Hilfe

Am Nachmittag ging es weiter mit Hans Lauterbach (Rettungsassistent und Mitglied von RCW). Er gab

Tipps, was man sinnvoller Weise an Medikamenten



und Verbandsmaterial zu Hause vorrätig haben sollte.

Danach wurden unsere Erste Hilfe Kenntnisse in Theorie und Praxis aufgefrischt: Stabile Seitenlage, Wiederbelebung, Handhabung der Schutzfolie, diverse Druckverbände...

Fotos sagen hier mehr als Worte:



Die Rück Erinnerung der einzelnen Themen war sehr interessant und manches schon lange vergessen. Gut sich die Dinge neu ins Bewusstsein zu holen, um möglicherweise helfen zu können, bis medizinische Hilfe eintrifft. Auch hier gilt, gut wenn man vorbereitet ist, **das kann Menschenleben retten.**

Abschluss:

Am Ende des Tages gab es eine Frage- und Feedback Runde.



Wir sind sehr dankbar für die vielen Anregungen, konstruktive Kritik und Ermutigung der Teilnehmer. Die Meinung war einstimmig: Es war ein sehr guter Tag. Jeder ging mit vielen guten Impulsen und Anregungen nach Hause. Vielen Dank an die aktive und inspirierende Teilnehmerrunde.

Wir hoffen, dass wir bei dem einen oder anderen Leser Interesse wecken konnten, eines der nächsten Seminare zu besuchen.

In diesem Newsletter konnte natürlich nur ein ganz kleiner Teil des Tages wiedergegeben werden. Es wäre schön, wenn wir viele Multiplikatoren gewinnen könnten, um dieses Thema ins Land zu tragen.

Wenn jemand interessiert ist, bei einem der nächsten Kurse dabei zu sein, dann gerne eine Email an buero-rcw@t-online.de

Mit herzlichen Grüßen vom RCW-Team

